

Im Neubau der Martin-Stiftung Erlenbach gibt es 100 Plätze

Modernes Wohnheim für geistig Behinderte

kg. Die Martin-Stiftung in Erlenbach – ein Wohnheim mit Werkstätten für geistig behinderte Männer und Frauen mit insgesamt 100 Plätzen (Belegung: 84) – zeigte vergangenen Dienstagnachmittag den Mitgliedern des Vereins Zürcher Werkstätten ihre neuen Gebäude. Das an schönster Aussichtslage über dem Zürichsee gelegene, im Anfang dieses Jahrhunderts gegründete Heim wurde letztes Jahr neu gebaut und verfügt über moderne Werkstätten, in denen gekorbert, sortiert, verpackt und montiert wird.

Die Martin-Stiftung in Erlenbach gehört, wie die meisten übrigen Wohnheime, Werkstätten und Sondereinrichtungen für behinderte Erwachsene im Kanton Zürich, dem Verein Zürcher Werkstätten an, der seinerseits dem Schweizerischen Verband von Werken für Behinderte angegliedert ist. Das Zusammengehen auf kantonaler und schweizerischer Ebene erweist sich vorab auch im Hinblick auf die Auftragsbeschaffung als nützlich: Dank einem vom Schweizerischen Verband erwirkten Dauerauftrag für die Montage von Tonbandkassetten ist es nach zunächst kritischer Beschäftigungslage in den Werkstätten von Erlenbach wieder möglich, alle Behinderten genügend zu beschäftigen.

Abgesehen davon wird in der Martin-Stiftung, wie der Rundgang zeigte, nach wie vor gekorbert: Zum einen werden für private Kunden Korbstühle repariert, andererseits grosse und kleine Körbe vor allem auch für landwirtschaftlichen Gebrauch geflochten. Dazu gesellen sich Sortier- und Einpackarbeiten für regionale Auftraggeber, die Anfertigung von Swissair-Kopfhörern und Gelegenheitsaufträge. Die Behinderten arbeiten in zwei Werkstätten; ein Raum ist ausserdem der Beschäftigungsgruppe, die besonders betreut werden muss, reserviert. Zwei Sechsergruppen arbeiten im angegliederten Gärtnerei- und Landwirtschaftsbetrieb.

Zum neuen Heim gehören auch Sportanlagen, die, wie Heimleiter Fritz Wittwer betonte, überaus geschätzt werden: Man kann in der Martin-Stiftung nun Fussball spielen und in einer Halle regelmässig turnen. Besonders Anklang findet das Schwimmbad. Hier stellen sich freiwillige Helfer aus der Gemeinde für die Betreuung zur Verfügung. Im allgemeinen, erklärte Wittwer ferner, habe sich das Heim – schon mehr als 70 Jahre in Erlenbach situiert – in der Umgebung gut integriert.

Die Martin-Stiftung nimmt Behinderte ab dem 16. Altersjahr bis zum Lebensende auf. Die altersmässige Mischung werfe, so Wittwer, keine besonderen Probleme auf, seien die Altersgruppen zahlenmässig doch recht ausgeglichen. Gerade für die älteren Behinderten, die keine Eltern mehr hätten, sei das Heim eine dringende Notwendigkeit.

Der Verein Zürcher Werkstätten

kg. Dem Verein Zürcher Werkstätten gehörten 1975 30 zürcherische Wohnheime und Werkstätten, Anlernwerkstätten und Sonderschulungsstätten für behinderte Erwachsene an. Die Zahl der aufgenommenen Behinderten belief sich Ende Dezember 1975 auf 1217: 693 Männer und 524 Frauen. Davon waren 341 unter 20 Jahre, 403 zwischen 20 und 30 Jahre, 301 zwischen 31 und 50 Jahre und 172 über 50 Jahre alt. 323 Behinderte konnten eine Anleihe machen, für 777 wurden Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt, und 141 wurden in Beschäftigungsgruppen betreut. Für 730 Behinderte gab es Wohnplätze. Ein besonderes Problem bot letztes Jahr die Sicherung der Aufträge. Die Auftragsrückgänge waren, so erwies sich, nicht allein rezessionsbedingt, sondern hingen auch mit Veränderungen in den Produktionsbetrieben zusammen. In Zukunft gedenkt sich der Verein Zürcher Werkstätten vermehrt auch der pädagogischen Weiter- und Fortbildung der Mitarbeiter in Heimen und Werkstätten anzunehmen.

INFO-PARTNER



001287